

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
1. Einleitung	17
1.1 Thematische Einführung	17
1.2 Aufbau und Inhalt der Arbeit	21
2. Problemzusammenhänge	24
2.1 Das Problem der zwei Stränge von Würde	24
2.2 Das Problem der Unbestimmtheit bei gleichzeitiger Gebräuchlichkeit	26
2.2.1 Würde im alltäglichen Sprachgebrauch	27
2.2.2 Würde als Leerformel	28
2.2.3 Der Umgang mit dem Würdebegriff in pflege- ethischer Literatur	30
2.3 Das Problem der Begründung des Würdebegriffs	31
2.3.1 Begründungsstrategien in Leitbildern und Richtlinien von Institutionen	32
2.3.2 Begründungsstrategien in pflegeethischer Literatur	34
2.4 Das Problem der Konkretisierung der Würdekategorie	36
2.4.1 Konkretisierung von Würde in der Vorstellung der Menschenrechte	37
2.4.2 Konkretisierung von Würde als Autonomie	39
2.4.3 Konkretisierung von Würde als guter Pflegevollzug	56
2.4.4 Exkurs: Eine Leerstelle im gegenwärtigen gesell- schaftlichen Demenz-Konzept	60
2.5 Schlussfolgerungen und Konsequenzen für das weitere Vorgehen	62
3. Begründungsstrategien von Würde im Kontext von Demenz	64
3.1 Begründungsstrategien unbedingter Würde	65
3.1.1 Transzendenzbezogene Begründungsstrategien von Würde	65
	9

3.1.1.1 Alttestamentliche Begründungsmomente von Würde	66
3.1.1.2 Neutestamentliche Begründungsmomente von Würde	75
3.1.1.3 Grundzüge evangelisch-theologischer Begründungen von Würde	80
3.1.1.3.1 Das Bilderverbot und die Gottebenbildlichkeit	82
3.1.1.3.2 Personalität als Inbegriff der Würde	83
3.1.1.3.3 Zwischen göttlicher Zuwendung und Gestaltungsauftrag an den Menschen	87
3.1.1.3.4 Leibliche Vernunft	91
3.1.1.4 Fazit	94
3.1.2 Transzendentale Begründungsstrategien von Würde	98
3.1.2.1 Die Würde bei Immanuel Kant	99
3.1.2.2 Wiederaufnahmen des kantischen Würdebegriffs	107
3.1.2.2.1 Die Unterscheidung des »homo phaenomenon« und des »homo noumenon«	107
3.1.2.2.2 Das Instrumentalisierungsverbot	113
3.1.2.3 Fazit	116
3.2 Begründungsstrategien bedingter Würde	117
3.2.1 Auf Leistung beruhende Begründungsstrategien von Würde	118
3.2.1.1 Empirische Eigenschaften als Begründungen von Würde	118
3.2.1.1.1 Würde als reflexives Verhältnis zum Leben	120
3.2.1.1.2 Würde als Selbstachtung	121
3.2.1.1.3 Würde als Selbstbestimmung	123
3.2.1.1.4 Würde als Autorität	124
3.2.1.1.5 Würde als Handlungsfähigkeit	126
3.2.1.1.6 Fazit	127
3.2.1.2 Zahlreiche Fähigkeiten als Begründung von Würde	133
3.2.2 Auf Anerkennung beruhende Begründungsstrategien von Würde	137
3.2.2.1 Der Ausdruck von Würde in interpersonalen Beziehungen reziproker Anerkennung	138
3.2.2.2 Würde als das Bedürfnis nach Respekt	141
3.2.2.3 Würde als geschuldete Anerkennung	143
3.2.2.4 Fazit	147

3.3 Schlussfolgerungen und Konsequenzen für das weitere Vorgehen	149
4. Die Gestaltung von der Würde gemäßen Interaktionen	152
4.1 Vorgehen	152
4.2 Grundlegende Prinzipien	155
4.2.1 Anerkennung der Verletzlichkeit und Endlichkeit des menschlichen Lebens	155
4.2.1.1 Individualethische Gestaltungselemente	156
4.2.1.2 Sozialethische Gestaltungselemente	158
4.2.2 Anerkennung des Menschen mit Demenz als »Zweck an sich selbst«	160
4.2.2.1 Individualethische Gestaltungselemente	160
4.2.2.2 Sozialethische Gestaltungselemente	162
4.2.3 Anerkennung des Menschen mit Demenz als Person	163
4.2.3.1 Individualethische Gestaltungselemente	163
4.2.3.2 Sozialethische Gestaltungselemente	165
4.3 Menschenrechtliche Prinzipien	166
4.3.1 Körperliche und geistige Unversehrtheit	170
4.3.1.1 Individualethische Gestaltungselemente	171
4.3.1.2 Sozialethische Gestaltungselemente	173
4.3.2 Angebot von Nahrung, Körperpflege, Bewegung und Beschäftigung	174
4.3.2.1 Individualethische Gestaltungselemente	174
4.3.2.2 Sozialethische Gestaltungselemente	176
4.4 Kriterien zur Konkretion der Prinzipien	176
4.4.1 Auf einen Menschen mit Demenz abgestimmte Selbstbestimmung	177
4.4.1.1 Individualethische Gestaltungselemente	178
4.4.1.2 Sozialethische Gestaltungselemente	179
4.4.2 Auf einen Menschen mit Demenz abgestimmte Selbstständigkeit	185
4.4.2.1 Individualethische Gestaltungselemente	186
4.4.2.2 Sozialethische Gestaltungselemente	187
4.4.3 Lebensqualität	187
4.4.3.1 Individualethische Gestaltungselemente	194
4.4.3.2 Sozialethische Gestaltungselemente	195
4.4.4 An einen Menschen mit Demenz angepasste Kommunikation	196
4.4.4.1 Individualethische Gestaltungselemente	197
4.4.4.2 Sozialethische Gestaltungselemente	201

4.4.5 Einem Menschen mit Demenz entsprechende Teilhabe	203
4.4.5.1 Individualethische Gestaltungselemente	204
4.4.5.2 Sozialethische Gestaltungselemente	206
4.4.6 Achtung der Leiblichkeit	207
4.4.6.1 Individualethische Gestaltungselemente	208
4.4.6.2 Sozialethische Gestaltungselemente	210
4.5 Professionsethische Konsequenzen	211
4.5.1 Zwischen systemischen Zwängen und der Lebenswelt von Menschen mit Demenz	211
4.5.2 Zwischen verallgemeinerbar gedachten Prinzipien und Kriterien zu deren Konkretion	212
4.5.3 Zwischen Fertigkeiten/Wissen und individueller Anwendung	213
4.5.4 Zwischen Ressourcenorientierung und Anerkennung der Endlichkeit des menschlichen Lebens	213
4.5.5 Zwischen persönlichen Vorstellungen und Vorstellungen von Menschen mit Demenz	213
4.5.6 Zwischen situationsbezogenen Wahrnehmungen, Intuitionen und deren rationaler Einordnung	214
4.5.7 Lösungsansätze im Umgang mit den Spannungsfeldern	214
4.6 Schlussfolgerungen	218
 5. Ertrag im Blick auf eine Pflegeethik	220
5.1 Präzisierungsvorschlag im Kontext von Pflege und Demenz	220
5.2 Praktische Implikationen	221
 Literaturverzeichnis	225
 Stichwortverzeichnis	243